

Papst Benedikt XVI. über den Sonntag

- Teil 1 -

Den Sonntag respektieren

- Ansprache an den neuen Botschafter vom Luxemburg, 18. Dezember 2009

Der ökonomische Kontext lädt paradoxerweise dazu ein, den wahren Schatz des Lebens zu suchen und aufmerksam die Gleichgewichte zu beachten, die ein harmonisches soziales Leben ermöglichen. Zu all den Elementen, die dazu beitragen, gehört zweifellos die Respektierung des Sonntags. über seine religiöse Bedeutung hinaus erinnert die Einzigartigkeit dieses Tages jeden Bürger



an seine hohe Würde und daran, dass seine schwere Arbeit kein Sklavendienst ist. Dieser Tag ist allen geschenkt, damit der Mensch nicht nur auf seine Arbeits- oder Kaufkraft reduziert wird, sondern ausruhen und den höchsten Wirklichkeiten des menschlichen Lebens Zeit widmen kann: dem Familienleben, den uneigennützigen Begegnungen mit den anderen, den geistigen Aktivitäten und dem Gottesdienst. Es ist wichtig, in einem eitlen und gefährlichen Jagen nach Profit nicht dasjenige zu vergessen, was nicht nur ein sozialer Gewinn ist, sondern vor allem das Kennzeichen einer tiefen humanistischen Weisheit.

+++

Bestimmte Zeiten Gott vorbehalten

- Generalaudienz, 3. Juni 2009

In den Zeiten der Arbeit mit ihren frenetischen Rhythmen und in den Ferienzeiten müssen wir bestimmte Zeiten Gott vorbehalten. Wir sollen ihm unser Leben öffnen, indem wir einen Gedanken, eine Reflexion, ein kurzes Gebet an ihn richten, und vor allem dürfen wir den Sonntag als den Tag des Herrn, den Tag der Liturgie nicht vergessen, um in der Schönheit unserer Kirchen, der geistlichen Musik und des Wortes Gottes die Schönheit Gottes selbst wahrzunehmen und ihn in unser Sein eintreten zu lassen. Nur so wird unser Leben groß, nur so wird es wahres Leben.

+++

Ein Tag des Gebets und der Ruhe

- Angelus, 12. Juli 2009

Der Sonntag ist ein Gut für den Menschen. Dieser heilige Tag ist nämlich für die Christen ein Tag des Gebets der es ihnen gestattet, die geistlichen Kräfte zu erneuern,

indem ihr Leben durch das Hören und die Betrachtung des Wortes Gottes gestützt wird und sie sich vom Leib Christi nähren. Der Sonntag ist ebenso ein verdienter Tag der Erholung und der Entspannung, um sich gemeinsam in der Familie oder mit Freunden zu treffen. Ich ermutige alle, diese Zeit der Gnade zu leben, die mit der Sonntagsruhe gegeben ist!

+++

Kraft schöpfen

- Predigt zum Abschluss des nationalen Eucharistischen Kongresses, Bari, 29. Mai 2005

Der Sonntag, Tag des Herrn, ist die beste Gelegenheit, um aus ihm, dem Herrn des Lebens, Kraft zu schöpfen. Das Sonntagsgebot ist also keine von außen auferlegte Verpflichtung, keine Last auf unseren Schultern. Im Gegenteil, an der sonntäglichen Messfeier teilzunehmen, sich vom eucharistischen Brot zu nähren, die Gemeinschaft der Brüder und Schwestern in Christus zu erfahren, ist für den Christen ein Bedürfnis, eine Freude; so kann der Christ die nötige Kraft finden für den Weg, den wir jede Woche zurücklegen müssen.

+++

Privileg

- Predigt zum Abschluss des nationalen Eucharistischen Kongresses, Bari, 29. Mai 2005

Wir müssen die Freude des christlichen Sonntags wiederentdecken. Wir müssen voll Stolz wiederentdecken, was es für ein Privileg ist, an der Eucharistie teilzunehmen, die das Sakrament der erneuerten Welt ist.

+++

Einplanen

- Köln, Abschlussgottesdienst, 21. August 2005

Es ist schön, dass in vielen Kulturen heute der Sonntag ein freier Tag ist oder gar mit dem Samstag ein sogenanntes freies Wochenende bildet. Aber diese freie Zeit bleibt leer, wenn Gott nicht darin vorkommt.

Liebe Freunde! Manchmal ist es vielleicht im ersten Augenblick unbequem, am Sonntag auch die heilige Messe einzuplanen, aber Ihr werdet sehen, dass gerade das der Freizeit erst die rechte Mitte gibt.

Lasst Euch nicht abbringen von der sonntäglichen Eucharistie, und helft auch den anderen, dass sie sie entdecken. Damit von ihr die Freude kommt, die wir brauchen, müssen wir sie natürlich auch immer mehr von innen verstehen und lieben lernen.

+++

Ohne Sonntag können wir nicht leben

- Angelus, 22. Mai 2005

Im Herzen dieses der Eucharistie gewidmeten Jahres schart sich das christliche Volk um Jesus Christus, der im Altarsakrament gegenwärtig ist, als Quelle und Höhepunkt seines Lebens und seiner Sendung.

Vor allem sind alle Pfarrgemeinden aufgerufen, die Schönheit des Sonntags, des Tages des Herrn, wiederzuentdecken, denn an diesem Tag erneuern die Jünger Christi in der Eucharistie ihre Gemeinschaft mit ihm, der den täglichen Freuden und Mühen Sinn gibt. *"Ohne den Sonntag können wir nicht leben"*, bekannten die ersten Christen auch um den Preis ihres Lebens, und auch wir sind heute aufgerufen, diese Worte zu wiederholen.

+++



Korrektheit

- Botschaft an die wahlberechtigten Kardinäle, Sixtinische Kapelle, 20. April 2005

Ich bitte alle, in den kommenden Monaten die Liebe und Verehrung Jesu in der Eucharistie zu verstärken und den Glauben an die wirkliche Gegenwart des Herrn mutig und klar zum Ausdruck zu bringen, vor allem durch die Feierlichkeit und Korrektheit der Gottesdienste.

+++

Begegnung

- Angelus in Castelgandolfo, 11. September 2005

Der Sonntag gibt uns eine besondere Gelegenheit, in Ruhe und innerer Sammlung Gott, unserem Schöpfer, zu begegnen. So setzen wir uns mit offenem Herzen der Macht seiner Liebe und seines Erbarmens aus. Nutzen wir das Geschenk dieses Tages, um den Glanz des Lobpreises des Herrn in die neue Woche zu tragen.

+++

Mittelpunkt

- Ansprache an die Mitglieder des "Circolo San Pietro", 7. Juli 2005

Macht das Gebet zur täglichen Nahrung eures Lebens durch regelmäßige Zeiten des Meditierens und des Hörens des Wortes Gottes und durch die aktive Teilnahme an der heiligen Messe. Im Mittelpunkt die Eucharistie. Es ist wichtig, dass im Leben des Christen die Eucharistie im Mittelpunkt steht.

Würdiger Vollzug

- Ansprache an die Teilnehmer einer Pilgerfahrt der Diözese Verona, 4. Juni 2005

Unser geistliches Leben hängt wesentlich von der Eucharistie ab. Ohne sie erlöschen der Glaube und die Hoffnung, und die Liebe erkaltet. Deshalb, liebe Freunde, rufe ich euch auf, immer mehr auf den würdigen Vollzug der Eucharistiefeier zu achten, besonders der sonntäglichen, damit der Sonntag wirklich der Tag des Herrn ist und den alltäglichen Ereignissen und Tätigkeiten vollen Sinn verleiht, indem er die Freude und Schönheit des Glaubens zeigt.

+++

Haltet den Sonntag heilig!

- Angelus, 5. Februar 2006

Euch allen, liebe Freunde, möchte ich zurufen:

Haltet den Sonntag heilig! Denn auch unser inneres Leben braucht Nahrung. Diese finden wir zuerst in der Betrachtung des Wortes Gottes. Der Heilige Geist stärke eure Gemeinschaft untereinander und begleite euch auf allen Wegen.

+++

Auch in der Ferienzeit...

- Angelus, 13. August 2006

Die Ferienzeit wird für viele auch zu einer gewinnbringenden Gelegenheit für kulturelle Begegnungen, für längere Zeiten des Gebets oder der Betrachtung, im Kontakt mit der Natur oder in Klöstern und religiösen Einrichtungen. Wenn man über mehr freie Zeit verfügt, kann man sich eingehender der Begegnung mit Gott, der Meditation der Heiligen Schrift und der Lektüre eines nützlichen, die Bildung erweiternden Buches widmen. Wer die Erfahrung dieser Ruhe des Geistes macht, weiß, wie wichtig sie ist, um die Ferien nicht auf reine Zerstreuung und Unterhaltung zu reduzieren. Die treue Teilnahme an der sonntäglichen Eucharistiefeier hilft zudem, dass man sich als lebendiger Teil der kirchlichen Gemeinschaft fühlt, auch dann, wenn man sich außerhalb der eigenen Pfarrei aufhält. Wo immer wir uns befinden, stets brauchen wir die Nahrung der Eucharistie. Daran erinnert uns der Abschnitt des Evangeliums vom heutigen Sonntag, der uns Jesus als das Brot des Lebens vor Augen stellt. Er selbst bezeichnet sich, wie uns der Evangelist Johannes berichtet, als "das lebendige Brot vom Himmel" (vgl. Joh 6,31), das Brot, das unseren Glauben nährt und die Gemeinschaft unter allen Christen fördert.

+++



Tag des Herrn

Angelus, 12. November 2006

In der christlichen Tradition heißt der Sonntag, der erste Tag der Woche, an dem Christus von den Toten auferstanden ist, der Tag des Herrn. Jesus Christus gebührt besonders an diesem Tag unser Lob und Dank. Die Mitfeier der Eucharistie ist daher für uns der Höhepunkt eines jeden Sonntag. Und dieser Gottesdienst ist zugleich Gottesgeschenk:

→ Er bringt uns durch die Gemeinschaft mit Jesus Christus Segen und Heil.

+++

Einfaches und freudiges Leben

- Ansprache an die Päpstliche Kommission für Lateinamerika, 20. Januar 2007

Wesentlich für die Zukunft der Kirche [...] ist, dass die Christen die den Jüngern Jesu eigene Lebensweise vertiefen und annehmen: ein einfaches und freudiges Leben mit einem festen, tief in ihren Herzen verwurzelten und von dem Gebet und den Sakramenten genährten Glauben. Vor allem nährt sich der christliche Glaube von der sonntäglichen Feier

der Eucharistie, in der sich eine gemeinschaftliche, einzigartige und besondere Begegnung mit Christus, mit seinem Leben und Wort verwirklicht.

+++

